

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige  
:: Gemeinde - Verbands - Ortskonto  
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 40

Sonnabend, am 16. Februar 1929

95. Jahrgang

## Enteignungssache.

In dem Enteignungsverfahren zum Bau einer Talstrecke oberhalb der Lehmühle an der Wilden Weißeritz gegen den Fabrikbesitzer Kurt Wagner in Hengersdorf wegen der Grundstücke Blatt 2, 102 des Grundbuchs für Hengersdorf und Blatt 51 des Grundbuchs für Himmelsdorf haben die Beteiligten, der Staatsfiskus des Freistaates Sachsen als Unternehmer und der Fabrikbesitzer Kurt Wagner in Hengersdorf als Hauptberechtigter, am 7. 2. 29 einen Vertrag über den Gegenstand der Enteignung und die Entschädigung geschlossen. Ein Enteignungsstermin, bis zu dem nach der Veröffentlichung an gleicher Stelle vom 8. 11. 28 (Weißeritz-Zeitung Nr. 263 vom 10. 11. 28) Nebenberechtigte ihre Ansprüche bei Gefahr des Verlustes anzumelden hatten, findet deshalb nicht statt.

Nebenberechtigte, denen ein dingliches Recht am Gegenstand der Enteignung oder ein darauf bezügliches persönliches Verbands- oder Nutzungrecht zusteht, werden nunmehr aufgefordert, solche Rechte und die hieraus abzuleitende Entschädigungsforderung spätestens binnen einer Woche nach Erscheinen dieser Bekanntmachung bei der unterzeichneten Behörde anzumelden, widrigenfalls sie die in dem vom Unternehmer und Hauptberechtigten geschlossenen Verträge getroffenen Festsetzungen gegen sich gelten lassen zu haben und bezüglich des Rechts auf besondere Entschädigung im Enteignungsverfahren der Gefahr des Verlustes ausgesetzt sein, insbesondere sich aber des Rechtes auf Widerspruch nach § 79 des Enteignungsgesetzes begeben würden.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde als Enteignungsbehörde, am 15. Februar 1929.

Das gegen den Eispächter Martin Schmidt in Cunnersdorf durch einstweilige Anordnung verfügte allgemeine Veräußerungsverbot wird wegen Ablehnung des Antrags auf Eröffnung des Konkursverfahrens aufgehoben. R 429.  
Dippoldiswalde, am 16. Februar 1929. Das Amtsgericht.

## Wasserentnahme betr.

Mit Rücksicht auf den durch das Einfrieren von Privatwasserleitungen in verschiedenen Haushaltungen eingetretenen Wassermangel wird bis auf weiteres die Wasserentnahme aus dem Ständer auf dem Marktplatz, aus dem Behälter am Ober- torplatz und aus dem sogen. Mittelborn (Tempelweg) gestoppt.  
Dippoldiswalde, am 15. 2. 1929. Der Stadtrat.

## Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trotz der großen Kälte und des hohen Schnees wurde gestern eine Prüfung von Motorrad- und Autofahrern vor dem staatlichen Prüfungskommissar im Gasthof zur goldenen Sonne abgehalten. Bei der mündlichen Prüfung wurden zwei Prüflinge den an sie gestellten Anforderungen nicht gerecht, so daß sie ausscheiden mußten. Alle übrigen bestanden auch die Fahrprüfung trotz der schlechten Wegeverhältnisse.

Dippoldiswalde. Jetzt um die Faschingszeit will auch der Gewerbe- und Volksbildungsverein seinen Mitgliedern einen besseren Abend bieten und tut das, indem er für den nächsten Vortragabend am 20. Februar in der Reichshrone die Konzertsängerin zur Laute, Fräulein Walpurga Stöber und den ebensmäßig odendurgischen Hofkapellmeister Eugen Kay zu einem Wiederkehrabend verpflichtet hat, der unter dem Titel folgt: Lustiges und Verliebtes aus sorgloser Zeit. In Original-Biedermeier-Kostümen werden die Künstler Lieber zur Laute, Duette und weitere Vorträge vortragen, sämtlich aus der Zeit von 1800—1919. Beide Vortragende sind als Künstler ihres Fachs weit bekannt, das Programm bringt Verken aus der Wiedermeierzeit. Es wird ein heiterer Abend werden.

Dippoldiswalde. Nächsten Donnerstag wird der jetzt durch ganz Deutschland wandernde Afrika-Film „Andrea, der Sohn des Jouberters“ in Dippoldiswalde gezeigt werden und zwar im Schützenhaus. Der Film läßt die Wander des tropischen Urwaldes, die herrlichen Landschaften am Nilflusse und die majestätische Schönheit des Nilmandschars am Auge vorüberziehen und gewährt wie kaum ein anderer Film diese Einblicke in das Volkleben, in Sitten und Bräuche der Regentämme Ostafrikas. Besonders wertvoll und wichtig ist die Darstellung dadurch, daß das Leben eines Eingeborenen, Sohn eines Jouberters, hineinverflochten ist und in ihm der Geisteskampf der alten und neuen Welt zum Ausdruck kommt. Das Ganze ist nicht Phantastik, sondern volle Wirklichkeit, dem Leben entnommen.

Ein schneller Abgang der zur Zeit 40—100 Zentimeter hohen Schneedecke, deren Wassergehalt im Mittel auf etwa 80 Millimeter geschätzt werden kann, erscheint um so gefährlicher, als die Fußbetten vielfach stark vereist sind, so daß sie auf manchen Strecken nur geringe Wassermengen aufnehmen und gefahrlos abführen können. Außerdem sind infolge der starken Vereisung der Flüsse Eisverfahrungen zu befürchten, die die Gefahr einer Hochflut noch weiter steigern. Es möge daher bereits jetzt auf die drohende Gefahr hingewiesen werden, damit überall die notwendigen Anordnungen getroffen werden können, die einen möglichst glatten Abgang des Eisganges gewährleisten. Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß die Wehrteiche rechtzeitig aufgestellt und alle Eisstane und Eisverfahrungen, nötigenfalls durch Sprengung, beseitigt werden, daß die Brückenöffnungen sowie das Uferverfestigungsgebiet von Eis, aber auch von Ablagerungen und Aufschüppelungen aller Art freigehalten bzw. freigemacht werden. Den Gemeinden ist zu empfehlen, Wasserwehren für die Fälle großer Gefahr bereitzustellen, die mit allen notwendigen Geräten besetzt sein können. Alle Meldestellen für den Hochwasserstand sind zu einer genauen und pünktlichen Meldung einzusetzen. Der Hochwasserstand zu ermahnen. Es ist besonders auch darauf zu sorgen, daß Krafttraber an den einzelnen Meldestellen zu Meldungen zur Verfügung stehen, da bekanntlich der Telegraph oder der Fernsprecher bei Hochwasserkatastrophen versagt.

Die Kohlen werden knapp, denn an eine so lange und so schwere Heizperiode hat niemand gedacht. Auch die öffentlichen Gebäude haben vielfach nur noch geringe Heizmaterial-Vorräte. In Berlin, Chemnitz und anderen Orten wurden die Schulen schon geschlossen. Das hat — der Wunsch mag der Vater des Bedankens gewesen sein — auch unter der hiesigen Schulljugend den Glauben erweckt, daß am Montag die Schule geschlossen würde. Dem ist aber nicht so, der Unterricht geht weiter, lediglich die Beheizung der Turnhalle ist eingestellt worden. Was bei noch lange andauernder Kälte und Unterbrechung der Kohlenzufuhr geschehen soll, darüber wird der Rat am Montag Beschlüsse fassen.

Ar-Ri-Lichtspiele. „Manege“. Max Reichmann, der Regisseur dieses Defu-Films, hat in „Manege“ einen Film von hohem Niveau entstehen lassen. In dieser Schilderung offenbart sich die ganze Kraft Reichmanns. Alles was nicht, mitreißt, aufpeitscht, das beherrscht er virtuos. Die Filmbildung entrollt ein buntes Bild aus dem Zirkusleben. Im Mittelpunkt stehen zwei Brüder, zwei befähigte Artisten, die sich wegen eines Mädchens stark verfeinden, aber auch wegen einer jungen Kollegin wieder versöhnen. Der Film besitzt viel lebenswahre Momente. Die zwei Brüder werden von Rainaldo van Riel und Ernestine van Dären wirksam dargestellt. Die schöne Mary Johnson spielt die Artistin Eve. Aber auch die Gegenspieler sind bemerkenswert, vor allem Curt Herron als heruntergekommener Artist, als rücksichtsloser Vormund. Das Technische ist vollendet gelöst.

Trotz des anhaltenden strengen Frostes und des starken Schneefalls und der dadurch zu erwartenden Schwierigkeiten in der Durchführung der Sportzüge wird die Reichsbahn versuchen, den Anforderungen des Sportverkehrs möglichst zu entsprechen. Namentlich werden die Züge auf der Ripsdorfer und Altenberger Linie voraussichtlich in demselben Umfang verkehren können wie an den vergangenen Sonntagen.

Bei dem Prüfungsausschuß des Landtages ist ein Versuch des Stadtrats zu Glaschütte eingegangen um Hilfsmagnahmen für die Glaschütten Industrie.

Schmiedeberg. Der Ergebetzverein besuchte am Sonntag unter reger Teilnahme das Hofrat Seefert-Helmannsmuseum in Dresden. Unter persönlicher Führung von Hofrat Seefert durchwanderten die Teilnehmer diese reichhaltige Sammlung volkshundlicher Gegenstände und waren von dem Gesehenen sehr befricgt.

Reinhardtgrinma. Im Rittergutssorke, nahe dem Buschhaus, wurde ein Rehbock von einem wildernden Hunde gehegt und als er auf der Straße zusammenbrach, durch Bisse so schwer verletzt, daß er getötet werden mußte. Es ist unbegreiflich, wie Personen, denen doch die Not des Wildes in diesem harten Winter nur zu gut bekannt ist, ihre Hunde nicht besser in Obacht haben. In diesem Falle ist der Hundebesitzer festgestellt worden und erhält hoffentlich eine exemplarische Strafe. Alle Hundebesitzer seien gewarnt und gebeten, im Walde ihre Hunde an der Leine zu führen. Frei umherlaufende Hunde werden unnachsichtlich erschossen werden.

Glaschütte. Infolge des anhaltenden strengen Frostes hat der Wildbestand auch unserer Glaschütter Flur sehr zu leiden. Obwohl umfangreiche Fütterungen regelmäßig durchgeführt werden, ist doch nicht ausgediehen, daß bereits vier Rehböcke verendet aufgefunden worden sind. Eine vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß das Eingehen auf Mangel an Wasser zurückzuführen ist. Das geht auch aus dem Vorkommnis hervor, daß ein Rehbock im Nähngraben der Drechslerei Wolf aufgefunden wurde. Auf Glaschütter Flur in der Nähe der Schüllerwindmühle machte sich ein Kalb dieser Tage bemerkbar, welches in das Haus geholt wurde und nach wenigen Minuten verendete. An die Hundebesitzer ergeht die Bitte, ihre Hunde unter Aufsicht zu halten, damit das Wild nicht unnötig beunruhigt wird, wie man es jetzt häufig beobachtet hat.

Kreischa. Die Deutsche Bauerngemeinschaft (Eich Leipzig) veranstaltete am Donnerstag im Gasthof zum Erdgericht einen Werbeabend, an dem sich etwa 25 Interessenten beteiligten. Nach dem Aufklärungs-vortrage von Weiland, Leipzig, und einer längeren Aussprache traten mehrere der anwesenden Herren als Mitglieder in die DVB. ein und soll nächsten auch eine Ortsgruppe Kreischa gegründet werden.

Kreischa. Freitag vormittag geriet am Erdgerichtspfad ein von Dresden kommendes Waren-Auto der Weinhandlung Walter Hofmann in Brand, doch konnte der brennende Motor rasch gelöscht werden.

Gombfen bei Kreischa. Am Donnerstag hielt der Frauenverein von Kreischa u. U. im Gasthof eine gut besuchte Versammlung ab. Dir. Meißner sprach hierbei in humorvoller plaudernder Weise über verschiedene Anschauungen und Auf-

fassungen unseres Volkes im Wandel der Zeiten, wobei er nachwies, daß manches, das früher unmöglich und nur wahrscheinlich schien, durch die Wissenschaft heute zur Wahrheit geworden ist. Frau Pfarrer Richter dankte dem Vortragenden, und nun wechselten musikalische Darbietungen am Klavier, mit ernst und heiteren Rezitationen und Unterhaltungsstücken, die bald eine fröhliche Stimmung hervorriefen. Recht nett wurde von den Damen das allerliebste Singspiel „Die beiden Nachbarinnen“ von Pauschal vorgetragen.

Georgenfeld. Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr brach in der Villa des Generaldirektors a. D. Schaaf ein Brand aus, der bald weiter um sich griff und das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Entstanden ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Auftauen der Wasserleitung. Das Mobiliar konnte noch gerettet werden, trotzdem die herbeigeeilten Spritzen Hilfe nicht bringen konnten, denn das Wasser gefror schon in den Schläuchen, ehe es noch zur Spritze kam. Die Bewohner haben gegenwärtig Unterkunft im Lustseinhof gefunden.

Altenberg. Seit Dienstag mittag können die Kraftomnibusse Dresden—Jannwald wieder bis Altenberg verkehren. Die Straße von Altenberg nach Ripsdorf wurde durch ein Aufgeben von Schneeschauern freigelegt. Hoffentlich tritt kein Schneesturm ein, der die Straße sofort wieder verwehen würde.

Gessing. Ein Privatauto aus Pörschendorf mit drei Fahrern, die zu einer Waidmeister-Lagerung nach Lauenstein fuhren, wollte unterhalb der Hartmannmühle einem Gerdons-Befehrwagen ausweichen, kam dabei aber in ein hartgefrorenes Gieß und fuhr infolgedessen an einen Straßbaum. Durch den Anprall wurde einer der mitfahrenden Besatzmann durch die Glascheibe nach dem Führersitz geschleudert, erlitt aber glücklicherweise keine nennenswerten Verletzungen. Auch die anderen Herren kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Auto wurde stark beschädigt.

Königsstein. Am Donnerstag mittag wurde der 27-jährige Eisenbahnarbeiter Max Winkler aus Papsdorf auf Bahnhof Königsstein in dem Augenblick, als er hinter einem stehenden Güterzug die Gleise überschreiten wollte, vom Mittagschneellzug Dödenbach—Dresden erfasst und zermalmt.

Dresden. Das Schulamt hat in 45 Dresdner Volksschulen Wärmestuben eingerichtet, die seit Mittwoch bis auf weiteres täglich von 3 bis 7 Uhr geöffnet sind. Diese Maßnahme soll den Kindern der Volksschulen, die zu Hause keinen warmen Raum haben, die Möglichkeit geben, in warmen Zimmern ihre Schularbeiten zu erledigen.

Dresden. Die Staatliche Kraftwagenverwaltung hat einem Ersuchen des Stadtrats zu Radeberg entsprechend, zwischen Dresden und Radeberg einen Wotterkehr eingerichtet. Durch diese Maßnahme sollen die durch die Kälte hervorgerufenen erheblichen Verpöfungen in der Beförderung ausgemerzt werden.

Dresden. Wie die Dr. N. N. melden, ist am Donnerstag mittag ein junger Mann von etwa 17 Jahren, der auf dem Elbeis herumspazierte, plötzlich eingebrochen und sofort unter der Eisdecke verschwunden. Rettungsversuche waren vergeblich.

Dresden. Wegen Kohlenmangels mußten in Dresden das städtische Gießbad und zwei Volksbäder geschlossen werden. Auf der zugestorenen Elbe herrscht ein lebhaftes Treiben. Trotz des polizeilichen Verbotes bewegt sich ein starker Personenverkehr dicht unterhalb der Friedrich-August-Brücke über die Elbe. Zwischen der Friedrich-August-Brücke und der Carolabrücke hat das Publikum sich Längswege geschaffen, auf denen sogar ein Photograph Aufstellung genommen hatte.

Wilsdruff, 15. Februar. Im Wohnhause des Spediteurs Pisch am Kirchplatz brachen jetzt plötzlich zwei im Erdgeschosse liegende Räume zwei Meter in die Tiefe. Schon vor 40 Jahren war die Küche des gleichen Hauses in der Tiefe verschwunden. Bei der Untersuchung ist man nun nach Durchstoßen der abgerutschten Erdschicht in einen Gang oder Schacht geraten und in fünf Meter Tiefe auf Schlamm. Man vermutet nun, daß es sich hier um einen der alten Wehrgänge handelt, wie sie zur Zeit des Hussitenkrieges angelegt wurden, zumal sich auch in anderen Häusern die zugesehten Anzeichen hierfür finden.

Sebnitz. Das „Grenzblatt“ meldet aus dem Hohwald: Die Not des Wildes infolge des tiefen Schnees und der abnormen Kälte zeigt treffend ein Erlebnis. Eine Hausfrau hatte mit ihrem Leiterwagen frisches Brot geholt und in einem Hause kurze Einkehr gehalten. Wie erstaunte sie aber, als sie bei der Rückkehr die Decke des Wagens entfernt und von dem einen Brote fast nur noch die Hälfte vorfand, während das andere ein großes Loch aufwies. Die Diebe waren, wie die Spuren im nahen Gebüsch ergaben, zwei hungrige Rehe gewesen, welche offenbar der frische Broteruch angelockt hatte. Die Tiere hatten es bei ihrer Mahlzeit sehr eilig gehabt, wie die übriggebliebenen Brotkrumen bewiesen.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!